

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

Pomet, Pierre

Leipzig, 1727

VD18 14841630-ddd

Illustration: Tab. VIII. Jalappen Wurtzel ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-15606

TAB. VIII.



Fig. 41.

Fig. 42.

III



Das fünffte Capitel.
Von der Jalappe.

Siehe Fig. 43.

Die Jalappa ist die Wurzel eines Gewächses, das vier oder fünff Fuß hoch wächst, und dessen Blätter den Blättern der grossen Hedera oder Epheu sehr nahe kommen, ohne daß sie nicht so dicke sind. Die Jalappe, welche wir verkauffen, soll, wie mir der Herr Rousseau geschrieben, und der P. Plumier selbst gesaget, desjenigen Krautes Wurzel seyn, welches vor nicht gar zu langer Zeit aus Neuspanien gebracht, und von dem Herren Tournefort also ist genennet worden: Solanum Mexicanum, magno flore, semine rugoso, Jalap exiltimatum, Mexicanischer Nachtschatten/ mit grossen Blumen und rünglichten Samen, so für die Jalappe gehalten wird.

Der P. Plumier will, es sey dieser Nachtschatten einer von denenjenigen, die wir auf Französisch *Belle de nuit* nennen, denn er dieser Gattung, die auf Lateinisch *Mirabilis Peruviana*, zu Teutsch Schweizerhosen/ heist, ganz und gar gleich siehet. Dieses Gewächs ist in den Gärten sehr gemeine, und wird deshalb *Belle de nuit* geheissen, weil es nur die Nacht über blühet.

Vielleicht dürfften einige nicht glauben wollen, daß die Jalappe die zerbrochenen Stücke von der Wurzel dieses Gewächses wären: allein, weil der P. Plumier selbst an denenselbigen Orten gewesen, mir aber ein guter Freund ein Stücke einer solchen Wurzel gegeben, und ich beobachtet, daß sie blos darinne von der Jalappe unterschieden, weil sie weisser und leichter, und mehr Figuren hatte; welcher Unterschied aber ohne Zweifel von der unterschiedlichen Landesgegend herrührete; als will ich diesen Punct unerörtert lassen, zumahl, da ich nichts mehr davon erfahren können, und nur dieses annoch sagen, man solle dieselbe Jalappe erwählen, welche in grossen Stücken ist, und sich nicht leichtlich mit blossen Händen zerbrechen, aber wohl im Mörsel stossen läßt; die auch äusserlich schwarzgrau, innerlich glänzend schwarz siehet, voll Harz ist, und ziemlich scharff und widerlich schmecket. Endlich gebe man auch Achtung, daß nicht, wie oftmahls ge-

schicht, rad. Bryoniae, die Stickwurz, und andre drunter gemenet.

Die Jalappe, die in Frankreich verkaufft wird, kömmt aus Westindien; doch meistens aus der Insel Madagaskar, woselbst sie wilde und ungebauet wächst.

Man erachtet, die Jalappe sey gut, die überflüssigen Feuchtigkeiten abzuführen; allein, es muß einem ihre Kraft genau und wohl bekannt seyn, denn sie überaus stark operiret, vornehmlich, wenn sie in substantia, an und für sich selbst, gegeben, und die dosis, welche allezeit nach der Leibesbeschaffenheit, Alter und Vermögen der Personen soll eingerichtet werden, nicht vermindert wird: und um dieser Ursache willen soll man sie iederzeit mit der größten Behutsamkeit gebrauchen.

Die ordentliche dosis ist von einem halben Scrupel bis auf ein halbes Drivtlein, in weissem Wein oder andern tauglichen Säften zu nehmen.

Man kauffe bey leibe kein Jalapppulver, als bey solchen Kauffleuten, auf die man sich verlassen kan, und deren Aufrichtigkeit männiglich bekannt ist; denn es giebt ihrer, welche keine Jalappe pulverisiren, sie sey denn mit Stickwurz vermischet, oder vermodert und wurmstichicht. Es soll auch durch ein seidin Tuch oder Flor gestäubet werden, denn je zarter es ist, je mehr Kraft hat es, und verursacht desto weniger Ungelegenheit.

Ein Pastetenbecker zu Paris bereitet mit diesem Pulver Purgier-Biscotten, welche zu allem gut seyn sollen, und er verthut derselben, in Wahrheit, sehr viel: ob solches wegen der guten Wirkung, die man daran verspüret, geschicht, oder weil sie so wohlfeil sind, lasse ich an seinen Ort gestellet seyn, weil dieses den Herren Medicis und Apothekern ehe als mir zu entscheiden zukommt.

Von der Resina oder dem Magisterio Jalappæ.

Aus der Jalappenwurzt wird mit Weingeist und gemeinem Wasser ein flüssiges, weisses und klebrichtes Harz gezogen, dem Serpentin nicht ungleich: wenn

Purgier-Biscotten.